Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. E. Eigenbertz (Krefeld) schnitt in seinem Referat über «Die Rationalisierung in der Textilindustrie als betriebswirtschaftliche Aufgabe» einige Fragen an, die für unsere einheimische Textilwirtschaft von ganz besonderem Interesse sind. Es gelang ihm, die Bedeutung der Arbeitsproduktivität an den richtigen Platz zu setzen. Ein anderer Referent hatte bereits dargelegt, daß die Wirtschaftlichkeit ein der reinen Produktivität übergeordneter Begriff sei. In der Tat kommt es meistens darauf an, daß das Kosten-Minimum erreicht wird und nicht das Produktivitäts-Maximum. Die beiden Begriffe brauchen nicht identisch zu sein, weil beim Begriff der Wirtschaftlichkeit eben nicht nur die Kosten der Arbeitskraft, sondern auch diejenigen der Maschine einen Einfluß nehmen. Von einem bestimmten Optimum an kann nämlich die Produktivität noch ansteigen (z. B. bei Zuteilung zusätzlicher Webstühle), die Maschinen aber einen derartigen Nutzeffektverlust erleiden, daß gesamthaft gesehen die Kosten der Maschine und diejenigen der Arbeitskraft höher sind als bei niedrigerer Produktivität und höherem Nutzeffekt der bedienten Maschinen. Hinzu kommen Fälle, wo das Kosten-Minimum vom Betriebe gar nicht gesucht wird, sondern wo ein Produktions-Maximum im Vordergrund steht, das gegebenenfalls auch mit höheren Einheitskosten erkauft wird, falls dabei die Gesamt-Rendite steigt.

Es ist deshalb auch wenig sinnvoll, etwa die Produktivität einzelner Industrien über die Landesgrenzen hinweg vergleichen zu wollen, solange nicht auch die Produktionskosten verglichen werden können. Ein Land mit geringen Kapitalkosten, jedoch hohen Löhnen, wird viel mehr auf eine große Arbeitsproduktivität hin tendieren, als ein solches mit umgekehrten Verhältnissen. Wenn also Arbeitskräfte reichlich vorhanden und die Löhne niedrig, dagegen die Kapitalkosten hoch sind, wird es in erster Linie auf eine hohe maschinelle Produktivität, also hohe Nutzeffekte und hohen Beschäftigungsgrad (Mehrschichtbetrieb) ankommen, und die reine Arbeitsproduktivität darf ruhig ein bißchen tiefer liegen. Selbst im einzelnen Betriebe wechselt die Situation unter Umständen von Zeit zu Zeit, indem nämlich bei Knappheit an Arbeitskräften die hohe Arbeitsproduktivität, bei Knappheit an Maschinen (bei hohem Auftragsvolumen) eine hohe maschinelle Ausbringung im Vordergrund steht.

Wesentlich ist bei all diesen Umständen, daß sie dem einzelnen Unternehmen zum Bewußtsein kommen und damit beeinflußt werden können und nicht einfach über den Betrieb hinweggehen.

Rohstoffe

Baumwolle und der Europäische Gemeinsame Markt

(-UCP-) Alle Staaten des Europäischen Gemeinsamen Marktes (Belgien-Luxemburg, Frankreich, Westdeutschland, Italien und die Niederlande) verfügen über eine bedeutende Textilindustrie, die seit dem zweiten Weltkrieg hoch modernisiert wurde. Sie beziehen die Faserstoffe teilweise aus dem Inland und aus ihren überseeischen Schutzgebieten (Afrika), jedoch hauptsächlich aus Griechenland, Türkei, Syrien, Iran, Aegypten, Pakistan, Mexiko, Brasilien und USA.

Der Europäische Markt wird für Baumwolle ein interessantes Absatzgebiet sein. Italien erzeugt Baumwolle, aber nur in bescheidenem Umfang. In den letzten Jahren haben die sechs Montanunionländer zwischen 850 000 und 900 000 t Baumwolle, oder fast ein Drittel der in den internationalen Handel kommenden Menge eingeführt. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die das größte Produktions- und Ausfuhrland von Baumwolle sind, waren im Laufe der drei letzten Wirtschaftsjahre an der Versorgung der sechs Staaten mit 25 Prozent beteiligt.

Die direkte und indirekte Auswirkung des Baumwollhandels auf den Gemeinsamen Markt dürfte nicht allzu drastisch sein, weil der Lebensstandard in den meisten europäischen Staaten bereits verhältnismäßig hoch ist und eine rasche Verbrauchssteigerung an Textilprodukten kaum eintreten wird. Allerdings sollte die Lockerung der Einfuhrbeschränkungen die Nachfrage nach einigen Spezialprodukten steigern. Ob die Textilpreise eine Abschwächung erfahren werden oder nicht, wird zum Teil vom Ausmaß der für billige Textilien erhobenen Schutzzölle abhängen. Der ziemlich große Bedarf der überseeischen Schutzgebiete wird sich ohne Zweifel noch weiter erhöhen, da die Investierung in diesen Gebieten fortschreiten und alle sechs Staaten zu den neuen Märkten Zutritt gewinnen. Die Aussichten für einen erhöhten Baumwollbedarf sind außerdem durch den großen Konkurrenzkampf, mit dem Kunstseide am gemeinsamen Markt zu rechnen haben wird, nicht ungünstig. Gegenwärtig liegt der Einfuhrzoll für Kunstseide zwischen 6 Prozent (Benelux) und 20 Prozent (Frankreich), wogegen Baumwolle in allen Staaten zollfrei behandelt wird, mit Ausnahme von Italien, wo 6 Prozent Einfuhrzoll erhoben wird. Eine Herabsetzung oder eventuelle Beseitigung aller Zölle innerhalb des Gebietes des Gemeinsamen Marktes könnte deshalb zu einem teilweisen Umschwung des Verbrauchs zugunsten von Rohseide, zumindest aber zu einer Steigerung des Druckes auf die Baumwollpreise führen.

Expansionspläne für Terylene

Die Imperial Chemical Industries beabsichtigt, zur Vergrößerung der Produktionskapazität der Terylene Polyesterfaser weitere 20 Millionen £ zu investieren. In Wilton (Manchester) soll eine neue Anlage gebaut werden, die es ermöglichen wird, die Produktion von Terylene jährlich auf 9 060 000 kg zu bringen. Mit diesem Werk beziffern sich die Gesamtinvestitionen der I.C.I. in Terylene auf 48 Millionen £. Die Gesellschaft hat ferner beschlossen, die Produktion der Ardil-Proteïnfaser einzustellen. Den Arbeitern in der Fabrik von Dumfries (Südwest-Schottland), in welcher bisher Ardil fabriziert wurde, ist Beschäftigung im Werk von Wilton angeboten worden.

Seit die I.C.I. den Plan faßte, die Vollproduktion von Terylene aufzunehmen, sind sieben Jahre verflossen. Gegen Ende 1954 begann in Wilton ein Werk der I.C.I., dessen Leistungsfähigkeit im Jahr 4 983 000 kg aufwies, die Produktion von Terylene, nachdem für die Entwick-

lung und Forschung auf diesem Gebiet 5 Millionen £ verausgabt worden waren. Vor der Fertigstellung der ersten Terylenefabrik wurde beschlossen, daß die Kapazität verdoppelt werden sollte; daher nahm eine zweite Anlage, mit ebenfalls 4 983 000 kg Jahreskapazität, Ende des Sommers 1956 den Betrieb auf. Als der Entschluß zur Verdoppelung der Leistungsfähigkeit gefaßt wurde, waren die Gesamtkosten der zwei Fabriken auf 20 Millionen £ geschätzt worden.

Produktionszunahme

Seit der Inbetriebnahme der ersten Terylenefabrik sind in vielen Phasen des Produktionsvorganges fortschreitend technische Verbesserungen erzielt worden. Diese trugen dazu bei, eine beträchtliche Produktionszunahme auf verschiedenen Fabrikationsstufen zu erlangen. In der Folge trat die I.C.I. im Frühjahr 1957 in das dritte Stadium der Entwicklung dieses Industriezweiges. Es wurde vorgesehen, die Produktionsleistung in allen Abteilungen der Fabriken auf das Höchstniveau zu steigern, das durch die technischen Fortschritte ermöglicht worden war. Die dritte Entwicklungsstufe, die voraussichtlich bis Ende 1958 verwirklicht sein soll, sieht vor, die Fabrikationskapazität um weitere 3 624 000 kg, auf 13 590 000 kg und somit den Gesamtwert der Investitionen der I.C.I. bei Terylene auf ungefähr 28 Millionen £ zu erhöhen. Vor kurzem wurde berichtet, daß für das letzte Programm kein genauerer Ausführungstermin festgesetzt wurde. Die I.C.I. teilte mit, daß die Pläne für eine auf 9 060 000 kg vergrößerte Jahresleistungsfähigkeit der Faserabteilungen weit vorgerückt seien. Jedoch zu welchem Zeitpunkt das Werk gebaut werden soll, wurde noch nicht bekanntgegeben.

Terylene ist bei der Textilindustrie für verschiedene Verwendungszwecke im großen Rahmen aufgenommen worden. Zur Hauptsache dient dieses Material zur Herstellung von Herrenbekleidung, Herren- und Damensportbekleidung. Zum Beispiel wurde geschätzt, daß der Verkauf von Herrenhosen aus Terylene in Großbritannien von 1 Million Paar im Jahre 1956 auf 4 bis 5 Millionen Paar in 1957 ansteigen wird. Terylene ist auch für viele industrielle Verwendungszwecke aufgenommen worden. So u. a. für Seile, Pneus, Filterstoffe, Förderbänder, Plachen, Feuerwehrschläuche, sowie als Isolationsmaterial und für weitere unzählige Anwendungsarten. Die I.C.I. hegt auch in bezug auf Terylenefoil, das unter der Bezeichnung Melinex bekannt ist, große Hoffnung. Bis anhin wurde Melinex bloß in kleinen Mengen und zu relativ hohen Preisen produziert, jedoch verfügt dieses Material über die zweifache Dehnungsgrenze des stärksten bisher entwickelten Plastikmaterials. Ein Werk zur Produktion von Melinex dürfte voraussichtlich in Kürze in Darwen (Lancashire) errichtet werden. Außerdem steht die I.C.I. kurz vor der Eröffnung einer Nylonpolymerfabrik in Billingham. Die Jahreskapazität in diesem Werk wird 9 966 000 kg betragen. Gegenwärtig wird die Gesamtproduktion von Nylon in Großbritannien auf 13 590 000 kg geschätzt. Es liegen diesbezüglich keine genaueren Angaben vor; doch glaubt man, daß die letzten Erweiterungspläne für Terylene die Produktion dieser Faser wahrscheinlich auf das Niveau der Nylonproduktion bringen werden.

Fehlschlag der Ardilprojekte

Die I.C.I. gab Mitte September bekannt, daß die Fortschritte in bezug auf das Ardilprojekt nicht zufriedenstellend ausfielen, somit ist beabsichtigt, die Ardilproduktion einzustellen. Sämtliches wissenschaftliches Personal der Fabrik von Dumfries hat bereits eine alternative Anstellung der I.C.I. akzeptiert, entweder im Werk zur Teryleneforschung und -entwicklung in Harrogate (Mittelengland), oder in Fleetwood (Westengland), oder als Aufsichtspersonal in der Wilton-Fabrik. Allen 220 Arbeitern von Dumfries ist Arbeit im Wilton-Betrieb angeboten. Die I.C.I. verspricht jenen finanzielle Hilfe, welche ihr Anerbieten annehmen. Alle Arbeiter mit mehr als drei Dienstjahren, welchen die Offerte der I.C.I. nicht zusagt, sollen eine Gratifikation erhalten.

Der Bau der Ardilfabrik der I.C.I. in Dumfries war im Jahre 1949 aufgenommen worden. Das Werk, das über eine Leistungsfähigkeit von 9 966 000 kg pro Jahr verfügte, wurde im Jahre 1951 mit einem Kostenaufwand von 2½ Millionen £ fertiggestellt. Ardil, eine Proteïnfaser, wird in großem Ausmaß von den Erdnüssen gewonnen. Diese Faser erwies sich viel schwächer als andere synthetische Fasern und mußte durch Mischung mit Naturfasern auf ein zufriedenstellendes Ergebnis gebracht werden. Ardil zeigte sich auch als ungünstig zum Färben. Diese Probleme wurden zwar durch das wissenschaftliche Personal der I.C.I. bis zu einem großen Grade gelöst, doch dürfte es sich wahrscheinlich bewahrheiten, daß sich Ardil nie von der Bezeichnung «Wollersatzmittel» erholt hat, die zu der Zeit aufkam, als die Industrie und das Publikum vor den Kunstfasern einen beträchtlichen Argwohn hegten. B. L.

Die Reorganisation bei Courtaulds und Celanese. — Eines der wichtigsten Resultate der Zusammenlegung von Courtaulds und British Celanese, die anfangs dieses Jahres stattgefunden hat, ist nach kürzlichen Berichten folgendes: In Zukunft wird die British Celanese für die Produktion und den Absatz von Azetatgarn-, Fasern und verwandten Produkten, dieser zwei Gesellschaften verantwortlich zeichnen. Die British Celanese wird für Azetatprodukte ihre schon bestehenden Schutzmarken, ebenso wie jene von Courtaulds verwenden. Die Verkaufsorganisation der beiden Gesellschaften für Garne soll zu gegebener Zeit vereinigt werden, bis dahin verbleiben die schon existierenden Verkaufsbureaux den beiden Gesellschaften. Bei den Exportmärkten wird die Lustre Fibres-Gesellschaft, die Auslandverkaufsorganisation für Garne und Fasern von Courtaulds, auch Produkte von Celanese verkaufen. Die Gewebeabteilungen dieser zwei Firmen sollen zusammengeschlossen werden. Dies bedingt die Gründung einer neuen Textilabteilung, welche die Produktion, Färbung und Appretur sämtlicher gestrickten und gewebten Gewebe der Gruppe übernehmen wird. Eine gemeinsame Verkaufsorganisation, die noch gegründet werden soll, wird die Schutzmarken beider Gesellschaften führen.

Wie den Handelskreisen bekanntgegeben wurde, wird die British Celanese in Zukunft Courtaulds «Tested Quality»-Bezeichnung, an Stelle der eigenen vormaligen Handelsmarke, gebrauchen.

Die Zusammenlegung Courtaulds-Celanese kann noch nicht als komplett betrachtet werden. Bis zur endgültigen Zusammenschließung führt Courtaulds die Produktion wie auch den Absatz von Viskosegarn und Stapelfasern, sowie von industriellen Garnen, zum Beispiel hochwiderstandsfähigen Viskosegarnen, weiterhin allein durch. Die British Celanese hat auf diesem Industriegebiet noch keinen Anteil. Die Produktion und Entwicklung von Akrylfasern, Polythen und regenerierten Proteïnfasern, werden weiterhin ausschließlich durch Courtaulds aufrechterhalten. Die Plastikinteressen der zwei Gesellschaften sollen jedoch zusammengelegt werden. Der Einsatz Courtaulds in der Nylonindustrie — durch die Interessen der British Nylon Spinners — wird durch die neue Organisation nicht beeinflußt werden. Es besteht noch kein Anzeichen, daß irgendeine der Azetatfabriken der Gruppe als eine Folge dieser Reorganisation geschlossen werden soll. B. L.